

F r a n k r e i c h.

(Tafel XIX.)

Verfassung: Frankreich ist eine demokratische Republik. Die Gesetzgebung ist bey dem National-Convant, welcher aus 7 bis 800 stark besoldeten Deputirten der einzelnen Theile des Reichs in zwey Kammern, nämlich einem Rache der 500, der die Gesetze vorschlägt, und einem Rath der Alten, der sie bestätigt oder verwirft, bestehet. Das Reich ist zu dem Ende in Departements, die Departements sind in Districte, und diese in Kantons getheilt, in welchen die Primairversammlungen der activen Bürger Wahlherren ernennen, die zur Wahl der Deputirten in jedem Departement zusammentreten. Jedes Departement wählt eine Anzahl Deputirte nach Verhältnis seines Umfangs, seiner Volksmenge und seiner Abgaben. Die ausführende Macht hat ein Directorium von fünf Personen, welche vor und aus dem National-Convante erwählt werden. Die königliche Würde, der Adel, und alle besondern Rechte, Privilegien und Freyheiten gewisser Provinzen, Stände, Orte oder Privatpersonen sind abgeschafft.

Lage und Größe: Frankreich liegt zwischen 10° und 27° der Länge, 42° und 52° nördl. Br. Es wird von Deutschland, Helvetien, Italien, dem Mittelländischen Meere, Spanien, dem Atlantischen Meere und dem Canal begränzet; und ist (ohne Corsica) an 11200 Qu. Meilen groß.

Beschaffenheit: Es hat viele schöne und wohlgewässerte Ebenen, und wird von verschiedenen Bergreihen durchschnitten. **Gebirge:** im Süden das Grenzgebirge der Pyrenäen, dessen höchste Spizen, der Canigou und Pic de Midi, zu Frankreich gehören; von den Pyrenäen läuft ein Ast, der sich in verschiedene Zweige theilt, durch das ganze Land. In demselben zeichnet sich der Berg Lozere, unweit der Küste des Mittelländischen Meeres, aus. Vom Lozere springt ein Zweig nordwestlich, (das Gebirge von Auvergne) und begreift die drey hohen Berge Cantal, Mont d'Or und Puy de Dome. Der Hauptast geht vom Lozere nördlich, und heißt die Sevennen, breitet sich gegen die Mitte des Landes hin in zwey Arme aus, wovon der eine nordwestlich bis an die Atlantischen Küsten sich erstreckt, der andere aber sich unter dem Namen Côte d'Or nordöstlich zieht, nach einigen Krümmungen auf der einen Seite mit den Vosges (dem Vogesischen, Wasgaulschen Gebirge) vereinigt, und durch dasselbe mit dem Jura, dem Grenzgebirge gegen Helvetien, und den Alpen, welche Frankreich von Italien scheiden, auf der andern aber durch eine Bergkette (zwischen der Maas und Aisne) mit dem Urdenner Waldgebirge, im Norden, zusammenhängt. Unter den Vorgebirgen ist das westlichste, Finisterre, am merkwürdigsten. — **Gewässer:** sechs Hauptflußgebiete und meh,

mehrere Küstenflüsse. Die Hauptflüsse sind: 1. die Seine, welche im Gebirge Côte d'Or entspringt, auf ihrer rechten Seite die Flüsse Aube, Marne, Oise mit der (südlich von der Oise fließenden) Aisne: auf der linken aber die Flüsse Yonne und Eure aufnimmt, und in den Canal fällt. 2. Die Loire, die unter allen das größte Gebiet hat, entspringt nordöstlich vom Berge Lozere, empfängt auf ihrer linken Seite den westlich von ihrer Quelle, am Lozere, entspringenden Fluß Allier, weiter hinab den kleinen Loiret, den Cher und Indre, die Vienne, auf ihrer Ostseite von der Creuse verstärkt, und einen von den beyden, Sevre genannten Flüssen, (der andere ist ein Küstenfluß); auf ihrer Rechten die kleine Nievre, und die vereinigten Flüsse Loir, Sarthe und Mayenne, und fällt ins Atlantische Meer. 3. Die Garonne entspringt in der Mitte der pyrenäischen Gebirgskette, nimmt zur linken den Fluß Gers, zur rechten Hand die Flüsse Arriège, der auch auf den Pyrenäen entspringt, (den königlichen Canal), den Tarn, verstärkt, zur rechten desselben, durch den Aveyron, den Lot, und die Dordogne mit der Correze auf, erhält von da an den Namen Gironde, und fällt ins Atlantische Meer. 4. Die Rhone tritt aus dem Genfer Gebiete in Frankreich, macht auf eine Strecke die Gränze gegen Savoyen, (das Dep. des Montblanc), nimmt dann auf ihrer Rechten die Flüsse Ain, Saone, die bey'm Anfange des Bogesus entspringt und sich mit dem vom Jura kommenden Doubs vereinigt, Ardeche und Gard; auf ihrer Linken die Flüsse Isere, Drome, und Durance auf, und fällt durch zwey Hauptmündungen, die aber versandet, und den Schiffen fast unzugänglich sind, ins Mittelländische Meer. 5. Die Schelde entspringt

in

in der ehemaligen Piccardie, nimmt auf der linken Seite die Lys oder Leye, auf der rechten aber die Rypel auf mit der Dyle und der Nethe, welche aus dem Zusammenfluß der großen und der kleinen Nethe entsteht, und ergießt sich durch zwey Mündungen, die Ost- und West-Schelde, wovon die letztere, Zont genannt, die Gränze macht, in die Nordsee.

6. Der Rhein, jetzt Gränzfluß von Helvetien an bis an die Niederlande, nimmt auf der linken oder Französischen Seite die Mosel, welche die Saar mitbringt, und (als Waal) die Maas auf, in welche zur Linken die Sambre, zur Rechten die Ourthe und die Roer fallen. — Von Küstenflüssen fließen 1. in den Canal, nördlich von der Seine, die Somme, und westlich die Orne, von deren Mündung westlich im Meere der Felsen Calvados liegt; 2. in das Atlantische Meer, und zwar a) nördlich von der Loire die Vilaine, die auf ihrer Linken die Isle empfängt, und von deren Mündung der berühmte Meerbusen Morbihan nordwestlich nicht weit entfernt ist, b) zwischen der Loire und Garonne die Vendee, vereiniget mit einem der beyden Sevres, und die Charrente, c) südlich von der Garonne der Adour; 3. in das Mittelländische Meer, westlich von der Rhone, die Aude und der Herault, östlich von derselben, auf der italienischen Gränze, der Var. Der Canal oder die große Meerenge von Calais und Dover bis zu den westlichen Spitzen Frankreichs und Englands, wird hier la Manche und der östliche Mund desselben Pas de Calais genannt. Von den innern Canälen ist der von Languedoc (ehemals der Königsliche), der die Garonne, folglich das Atlantische mit dem Mittelländischen Meere verbindet, der wichtigste.

tigste. — Die Luft ist gemäßiget und gesund, und der Boden fruchtbar.

Anmerk. Die meisten hier sogenannten Flüsse sind klein und unbedeutend, aber bey der jetzigen Eintheilung des Landes wegen der Namen der Departements, die mehrtheils von Flüssen genommen sind, merkwürdig.

Producte: die südlichen Provinzen unterscheidet sich sehr von den nördlichen durch Wärme und Producte. Getreide hat Frankreich, nicht durch Schuld des Bodens, sondern der ehemaligen drückenden Regierung, selten hinlänglich; viel Flachs und Hanf; die Schaafzucht ist stark, und giebt schöne Wolle; die Pferdezucht ist nur in den nördlichen Provinzen gut, die Maneselszucht ansehnlich, die Rindviehzucht schlecht; Safran, Kaperen, Baumöl und Seide haben die südlichen Provinzen; Wein und Obst werden in den meisten Gegenden in großem Ueberschuß gebauet; und in den südlichen auch edle Früchte; Salz, sonderlich Seesalz, wird in Menge gewonnen; an andern Mineralien ist es nicht reich, Marmor ausgenommen.

Manufacturen und Handel: die französischen Manufacturen in Seide und Wolle sind von der größten Wichtigkeit, und ihre Waaren wegen der Schönheit der Muster und Lebhaftigkeit der Farben sehr beliebt. Es werden die schönsten gewirkten Tapeten mit der äußersten Kunst. Seiden- und Wollenstoffe von sehr mannichfaltiger Art, goldene und silberne Brocade, ächte und unächte Tressen, Strickereyen, seidene Strümpfe, Spitzen, Kammeetuch, Battist und andere Sorten Leinwand, Papier, unzähllich

zählige Galanterie: Puz, und Modewaaren, Spiegel und andere Glaswaaren, vortreflich und in Mensge verfertigt; auch wird überaus viel Brandwein und Weinessig gemacht. Der Stockfisch: und Heringfang in dem nordischen Meeren, der Wallfischfang in den nordischen und südlichen Meeren, und der kleine Fischfang an den Küsten sind ansehnlich. — Der französische Handel beruht theils auf seinen Naturproducten, worunter Wein, mit dem daraus bereiteten Brantwein und Weinessig, und Obst die wichtigsten sind, theils auf seinen Fabrikaten aller Art, theils auf westindischen Waaren, sonderlich Zucker, Kaffee, Baumwolle und Indigo. Dagegen bedarf Frankreich von europäischen Producten eine große Menge roher Materialien zu seinen Manufacturen, als Seide, Wolle, Hanf und Flachs, roh und verarbeitet, Leder und Häute, Bauholz, Kohlen, Metalle aller Art, Pech, Theer, Pottasche; sehr viele Lebensmittel, insonderheit Getreide und Fleisch; viel Taback, und von Fabrikwaaren hauptsächlich kurze Waaren. Frankreichs Handel erstreckt sich durch ganz Europa, nach der Levante, nach der Nordküste von Afrika, nach Senegambien und Guinea, wo es sonst am Sklavenhandel beträchtlichen Theil nahm, nach der Ostküste von Afrika, nach Ostindien und China, nach den vereinigten Amerikanischen Staaten, und nach seinen westindischen Colonien. Alle Handelsgesellschaften sind, bis auf die afrikanische Compagnie, aufgehoben worden. Die gesammte Ausfuhr beträgt jährlich gegen 100 Mill. Thlr., die Einfuhr über 84 Mill. Thlr. und der Gewinn über 14 Mill. Thlr. Der ganze Seehandel nebst den Fischereyen gebraucht an Schiffen ungefähr 2 Mill. Tonnen, wovon der Küstenhandel die Hälfte wegnimmt,

nimmt, der fast ganz mit französischen Schiffen getrieben wird; die andere Hälfte, nämlich der Handel mit den europäischen Reichen und der Levante, wird größtentheils von fremden Schiffen getrieben, sonderlich werden die nordischen Häfen wenig von den Franzosen besucht. Die Seefahrt beschäftigt überhaupt 50 bis 60000 französische Matrosen. (So war der Zustand des Handels vor Ausbruch des Revolutionskriegs). Die wichtigsten französischen Seestädte sind an der Nordsee: Antwerpen, Ostende und Dänkirchen; am Canal; Dieppe, Havre, Rouen, und St. Malo; am Ocean: Brest, l'Orient, Nantes, Rochelle, Bordeaux und Bayonne; am Mittelländischen Meere: Marseille, Cette und Toulon. Die wichtigsten Handels- und Manufacturstädte des Innern sind: Paris, Lyon, Amiens, Abbeville, Cambrai, Valenciennes, Lille, Brüssel, Lüttich, und Tours.

Anmerk. Die ältere französische Rechnungsmünze ist der Livre, (werth 6 Gr.) Er wird in 20 Sous, und 1 Sous oder Sol in 12 Deniers getheilt, deren 3 auf einen Liard geben. Die neuere ist in Franken, davon jeder in 100 Cents getheilt wird. An klingenden Münzen hat man im Golde: den (bisher sogenannten) Louisd'or, dessen Gehalt öfter verändert worden ist, daher man den alten und neuen (Louis neuf) unterscheidet, in ganzen, doppelten und halben Stücken; in Silber: den Ecü, (Krone) und doppelten Ecü, (in Deutschland gemeinlich Meinen und großen Thaler, auch halben und ganzen Landthaler oder Ducaton genannt), von 3 und 6 Livres, und kleinere Stücke; Kupfergeld hat man vom ganzen Sol bis zum Denier herab. Vor der Revolution rechnete man in Frankreich auf 2000 Millionen geprägten Geldes. Jetzt ist es größtentheils verschwunden, dagegen ist Frankreich mit einer ungeheuren Menge Papiergeldes überschwemmt.

Einwohner: Ihre Zahl mag jetzt (ohne Corsica) zwischen 29 und 30 (nach französischen Angaben gegen 33) Millionen betragen. Ihre Sprache ist eine der weichsten und ausgebildetesten in Europa, und unter allen als allgemeine Hof- und Modesprache am weitesten verbreitet. In einigen Gegenden wird auch noch die alte celtische (gallische), und in den neuen Provinzen die deutsche und niederländische, insgleichen die wallonische (ein Patois) Sprache gesprochen. Eine herrschende Religion ist jetzt gar nicht im Lande, und jedermann kann in Religionsfachen denken, glauben, sprechen und schreiben, was er will. Cultur, feine Sitten, gründliche und encyclopädische Kenntnisse, freyer Untersuchungsgeist und guter Geschmack haben sich, nächst Italien, vorzüglich von Frankreich aus über Europa verbreitet; es hat fast in allen Zweigen der Wissenschaften und Künste immer große Männer hervorgebracht, auch viele gute Anstalten zur Beförderung derselben gehabt, die jetzt eine Totalveränderung leiden. Alle Universitäten, Akademien, Collegia sind aufgehoben, das gegen ist in Paris ein National-Institut und eine Normalschule, in den Departements aber für jede 300000 Einwohner eine Central- und Musterschule errichtet, an welche sich die niedern Schulen anschließen.

Eintheilung: Der ganze Staat wurde zu Anfang der Revolution in 83 und ist jetzt, ohne Corsica, in 100 Departements getheilt. Dieser Theile sind zu viel für das Gedächtniß, und sie maachen auf einer kleinen Charte Verwirrung. Man kann Frankreich in das alte ursprüngliche Hauptland, in die durch Lehnsanfall, Heyrathen und Eroberungen hinzuges

zugekommenen großen Provinzen, und in die durch die Revolution erworbenen neuen Provinzen theilen. Dieß wird eine zureichende Uebersicht ohne Zerstreuung gewähren.

Anmerk. Die Uebersicht der Eintheilung Frankreichs in 100 Departements wird vielleicht folgende Classification einigermaßen erleichtern. (Die mit einem Sternchen bezeichneten sind nach der Revolution hinzugekommen). Die Departements werden benannt:

A. von Flüssen;

a) Von Hauptflüssen mit ihren Nebenflüssen, und zwar

1) Von der Seine 12:

- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. Seine (Paris), | 7. Marne |
| 2. Nieder-Seine, | 8. Ober-Marne |
| 3. Oise, | 9. Aube, |
| 4. Seine und Oise, | 10. Yonne |
| 5. Aisne, | 11. Eure |
| 6. Seine und Marne | 12. Eure und Loir. |

2) Von der Loire 17:

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 13. Nieder-Loire, | 21. Ober-Wienne, |
| 14. Mayenne, | 22. Indre und Loire, |
| 15. Mayenne und Loire, | 23. Indre, |
| 16. Sarthe, | 24. Cher, |
| 17. Loire und Cher, | 25. Creuse, |
| 18. Loiret, | 26. Allier, |
| 19. Beide Sevre, | 27. Nièvre, |
| 20. Wienne, | 28. Loire, |
| | 29. Ober-Loire. |

3) Von der Garonne 10 :

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 30. Gironde, | 35. Larn, |
| 31. Dordogne, | 36. Aveyron, |
| 32. Correza, | 37. Gers |
| 33. Lot, | 38. Ober : Garonne, |
| 34. Lot und Garonne, | 39. Ariège. |

4) Von der Rhone 10 :

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 40. Rhone, | 45. Isere, |
| 41. Rhone : Mündungen, | 46. Saone und Loire, |
| 42. Gard, | 47. Ober : Saone, |
| 43. Ardèche, | 48. Doubs, |
| 44. Droma, | 49. Ain. |

5) Von der Schelde 4 :

- | | |
|----------------|---------------------|
| * 50. Schelde, | * 52. Oyle, |
| * 51. Lys, | * 53. Beyde Nethen. |

6) Vom Rhein 11 :

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 54. Ober : Rhein, | 59. Meurthe, |
| 55. Nieder : Rhein, | 60. Maas, |
| * 56. Saar, | * 61. Nieder : Maas, |
| 57. Mosel, | * 62. Sambre und Maas, |
| * 58. Rhein und Mosel, | * 63. Durthe, |
| | * 64. Noer. |

b) Von Küstenflüssen , und zwar

1) Des Canals 2 :

- | | |
|------------|-----------|
| 65. Somme, | 66. Orne. |
|------------|-----------|

2) Des Oceans 4 :

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| 67. Isle und Vilaine, | 69. Nieder : Charente, |
| 68. Vendee, | 70. Charente. |

3) Des Mittelländischen Meers 3 :

- | | |
|-----------|--------------|
| 71. Aude, | 72. Herault, |
| | 73. Var. |

B. Von Gebirgen und Wäldern,

a) Von inländischen Gebirgen 10:

- | | |
|------------------|----------------------|
| 74. Lozere, | * 79. Donnersberg, |
| 75. Cantal, | * 80. Mont-Terrible, |
| 76. Puy de Dome, | * 81. Mont-Blanc, |
| 77. Cote d'Or, | 82. Ardennen, |
| 78. Vogesen, | * 83. Wälder. |

b) Von Gränzgebirgen, und zwar

1) Von den Pyrenäen 3:

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| 84. Obere Pyrenäen, | 85. Untere Pyrenäen, |
| 86. Oestliche Pyrenäen. | |

2) Von den Alpen 3:

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 87. Obere Alpen, | 88. Untere Alpen, |
| * 89. See, Alpen. | |

3) Vom Jura:

90. Jura.

C. Von Weltgegenden, Küsten und anstosenden Seegewässern 7

- | | |
|--------------------|------------------|
| 91. Nord, | 94. Manche, |
| 92. Pas de Calais, | 95. Nord-Küsten, |
| 93. Calvados, | 96. Finisterre, |
| 97. Morbihan. | |

D. Von Vetschaften 2:

- | | |
|----------------|----------------|
| * 98. Gemappe, | * 99. Bauläse. |
|----------------|----------------|

E. Von der Beschaffenheit des Landes: 100. Landes.

I. Das Hauptland nimmt die Mitte des Staates ein, und ist größtentheils immer unmittelbar gewesen. Es begreift die Provinzen und Landschaften: Isle de France, Orleanois, Maine und Perche, Anjou, Touraine, Saumurdis, Berry, Marche, Auvergne, Lyonois und Nivernois. Es ist im Süden sehr gebirgig, wird

auch von der Bergkette, die vom Mont d'Or zum Cap Finisterre geht, durchschnitten. Uebrigens hat es große und fruchtbare Ebenen, durch welche die Loire und die Seine fließen, und alle französischen Producte, die der südlichen Provinzen ausgenommen.

Paris, die Hauptstadt des ganzen Staates, der Sitz des Nationalconvents, auf Inseln und auf beyden Seiten der Seine, eine der größten und volkreichsten Städte in Europa, von 30000 H. und 6 bis 700000 E. Das Louvre mit dem Nationalmuseum, welches die Spolien aus Deutschland und Italien enthält; der National-Palast (Tuilleries), mit seinen Gärten und dem Plage, wo Ludwig XVI. enthauptet wurde; der Palast Luxemburg, der Sitz des Directoriums; der Gleichheits-Palast (Palais Royal) und Garten; der Freiheitsplatz, wo die Bastille stand; der Tempel der Vernunft, (Notre Dame); das französische Pantheon (St. Genoveva); der Tempel (Gefängniß der kön. Familie); das Hotel Dieu; die Salpêtriere; die Halle und die Damen der Halle; die Nationalbibliothek, das Observatorium; der botanische Garten. Die schönen Monumente der Könige, auch des guten Heinrichs IV., sind alle zerstört. Die Stadt hat wenig breite und gerade Straßen, aber mehrentheils große, hohe, steinerne Häuser, und viele prächtige Palläste; kein gutes Wasser und im Innern keine gesunde Luft; statt der ehemaligen Universtät und berühmten Akademien ein National-Institut und eine Normalschule; die unvergleichliche Manufactur der Gobelins, sehr viele geschickte Künstler und Handwerker aller Art, deren Arbeiten, sonderlich in Juwelen, Gold und Silber, stark außer Landes gehen. — Versailles, vormals die prächtige Residenz der Könige, jetzt leer und im Verfall. — Sevres mit einer kostbaren Porzellanfabrik — Ermenonville.

Orleans, südlich von Paris, an der Loire, eine große, schlecht gebauete Stadt von 4500 H. und 40000 E. in einer ungemein fruchtbaren und schönen Landschaft mit seidenen Strumpfmufacturen, Zuckerraffinerien, und einer starken Niederlage von Waaren für die Loire und das innere Land.

Tours,

Tours, südwestlich von Orleans, an der Loire, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 30000 E. mit sehr wichtigen Seidenmanufacturen.

Lyon, südlich von Orleans, beym Zusammenfluß der Rhone und Saone, eine große und (vor ihrer Verwüstung) nach Paris die beste Stadt in Frankreich, von 8000 H. und 150000 E. in einer sehr angenehmen Gegend, wo seidene Stoffe, Gold- und Silberstoffe, goldene und silberne Trefsen, Stickereyen, und andere Seidenwaaren in großer Menge und Vollkommenheit gefertigt, und weit und breit verschifft werden.

II. Die durch Lehnsanfall, Heyrathen und Kriege erworbenen großen Provinzen schließen das alte Hauptland von allen Seiten ein, und liegen von der nördlichsten Ecke westlich herum in folgender Ordnung: 1. die französische Niederlande, 2. Picardie, 3. Normandie, 4. Bretagne, 5. Poitou, 6. Guienne, 7. Navarra, 8. Languedoc, 9. Provence, 10. Dauphiné, 11. Bourgogne, 12. Franche Comté, 13. Champagne, 14. Lothringen, 15. Elfaß. Wegen der vortheilhaften Lage sind fast alle diese Provinzen bevölkerter, nahrhafter und reicher, als das mittlere Land.

1) Die französische Niederlande bestehen aus der Grafschaft Artois und aus Stücken von den Grafschaften Flandern, Hennegau, Namur, und vom Hochstift Lüttich. Sie haben vortreflichen Getreide, Flachs und Obstbau, starke Viehzucht und ansehnliche Manufacturen. Die Sambre, Schelde und Lys entspringen hier. Die südöstliche Spitze faffet einen Theil der Ardennen.

Lille, (Zisle, Riffel), zwischen der Maas und Lys, die Hauptstadt der Französischen Niederlande, groß, wohl-

gebaut und sehr fest, von 11000 H. und 60000 E. mit wichtigen Tuch-, Kamelot-, Leinwand-, Leder-, und andern Fabriken; sehr feinen Spinnereyen und Spizennäthereyen.

Valenciennes, südöstlich von Lille, an der Schelde, eine ansehnliche und feste Stadt von 20000 E. mit berühmten Wollen-, Battist- und Spizennäthereyen.

Cambray (Cameryk), südlich von Lille, an der Schelde, eine ansehnliche Stadt von 3000 H. und 15000 E., wo das berühmte Kammertuch gemacht wird.

Dünkerque (Dünkirchen), an der Nordsee, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 30000 E. mit einem Hafen, und einer starken Seefahrt und Handlung.

2) Die Picardie, südlich und westlich von den französischen Niederlanden, auf beyden Seiten der Somme, die nebst der Dise hier entspringt, ist von mäßiger Fruchtbarkeit, hat aber viele Manufacturen, sonderlich für Glas, Spiegel (zu S. Gobin) und Battist.

Calais, westlich von Dünkirchen, an der Meerenge zwischen dem Canal und der Nordsee, (Pas de Calais), eine wohlgebaute und feste Stadt mit einem Hafen und gutem Handel, bekannt wegen der Ueberfahrt nach und von Dover in England.

Abbeville, südlich von Calais, an der Somme, eine ansehnliche Stadt von 20000 E. mit wichtigen Tuch-, Wollenzeug-, Leinwand-, und Seifenmanufacturen, und einem starken Handel.

Amiens, südöstlich von Abbeville, an der Somme, eine große und schöne Stadt von 6000 H. und 40000 E. mit beträchtlichen Manufacturen von Wollenband, wollenen und halbseidenen Stoffen.

3) Die Normandie, von der Picardie westlich, längst dem Canale, ist ungemein fruchtbar, hat

Ge.

Getreide, Flachs, Hanf und Obst im Ueberfluß, viel Seesalz, und Sode aus Tang, den das Meer auswirft, ansehnliche Viehzucht und Fischereyen, beträchtliche Eisenbergwerke. Flüsse: die Seine, welche hier die Eure aufnimmt, und die Orne. Die Tuch-, Wollenzuch-, und Leinwand-Manufacturen sind ausgebreitet und wichtig.

Dieppe, westlich von Amiens, am Canal, eine feste und wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit einem sehr guten Hafen, und beträchtlichem Seehandel.

Rouen, südlich von Dieppe, an der Seine, eine große Stadt von 11000 H. und 70000 E., hat viele Manufacturen und einen wichtigen Seehandel.

Havre (Havre de Grace), westlich von Rouen, an der Mündung der Seine, eine feste Stadt von 24000 E. mit einem Hafen, die beträchtlichen Handel, Seefahrt und Fischereyen treibt. — Monsieur gegenüber. — Cherbourg.

4) Bretagne, die Halbinsel zwischen dem Canal und dem Ocean, ist zum Theil bergig, hat starken Hanf- und Flachsbaum, ansehnliche Pferdezucht, Fischereyen, und Seesalz; Manufacturen von Leinwand und Segeltuch. Flüsse: die Loire, die hier die eine Sebvre aufnimmt, und die Vilaine.

Rennes, an der Vilaine, eine große, mehrentheils schlechtgebaute Stadt von 36000 E., die ehemalige Hauptstadt.

St. Malo, nördlich von Rennes, am Canal, eine feste Stadt von 20000 E. mit einem großen Hafen, starker Fischereyen und sehr beträchtlichem Seehandel.

Brest, westlich von St. Malo, nahe am Cap Finisterre, eine ansehnliche und feste Stadt von 30000 E. mit

dem besten Hafen in Frankreich, der Hauptstz der französischeu Seemacht, und ein guter Handelsplatz.

L'Orient, südlich von Brest, am Ocean, eine Stadt von 12000 E. mit einem Hafen, welcher, nebst Cette, dem ostindischen Handel ausschließlich angewiesen ist.

Vannes, östlich von L'Orient, eine Stadt von 12000 E. am Meerbusen Morbihan, der einen vortreflichen Hafen bildet.

Nantes, südöstlich von Vannes, an der Loire, eine große und wohlgebaute Stadt von 80000 E. mit beträchtlichen Manufacturen, und hauptsächlich einer sehr ausgebreiteten Schifffahrt und Handlung nach Guinea, Westindien, dem westlichen und nördlichen Europa.

Anmerk. Vor dem Meerbusen Morbihan liegt die angenehme Insel Belle-Isle, und am Einange des Canals, unweit Finisterre, die für die Schifffahrt gefährliche Insel Quessant.

5) Poitou, mit Einschluß der Landschaft Aunis, südlich von Bretagne, am Ocean, hat eine starke Viehzucht und guten Getreidebau, auch Manufacturen von Wollenzuch. Flüsse: im Osten die Bienna, im Westen die beyden Sevre und die Charente.

Poitiers, südöstlich von Nantes, unweit der Bienna, eine große, schlechtgebaute, halbverfallene Stadt von 18000 E. mit römischen Ruinen.

Rochelle, in Aunis, westlich von Poitiers, eine wohlgebaute, feste Stadt von 16000 E. mit einem guten Hafen, einer starken Schifffbauerey, Schifferbederey, und sehr einträglichen Salzwerten in den salzigen Morästen ihrer Gegend. — Rochefort.

Anmerk. Auf der Höhe von Rochelle liegen die beyden Inseln Re nördlich und Oleron südlich.

6) Guienne (Aquitanien) und Gascogne, mit Einschluß von Limosin und Saintonge, ist größt

größtentheils ungemein fruchtbar, (die große Heide, des Landes, zwischen Bourdeaux und Boyonne, am Meere hin, ausgenommen): hat Getreide, Hanf, Tabak, Baumfrüchte und hauptsächlich Wein in großem Ueberfluß; beträchtliche Waldungen; Kupfer, Eisen, Blei, Marmor und Kobalt. Es wird viel vortrefliches Salz, sehr gutes Papier und Gewehr verfertigt, und Brantwein in Menge bereitet und ausgeführt. Zu Gascogne, dem Lande der Basquen, die ihre eigene Sprache haben, gehört ein großer Theil der Pyrenäen. Flüsse: beynahe das ganze Gebiet der Garonne, und der Fluß Adour.

Bourdeaux, an der Garonne, eine große und schöne Stadt von 120000 E., die ungemein starke Seefahrt und Handlung sowohl mit Landesprodukten, als mit westindischen und andern Waaren treibt; die Hauptniederlage der westindischen Produkte.

Bayonne, südlich von Bourdeaux, unweit der spanischen Gränze, an der Mündung des Adour, eine feste Stadt von 12000 E. mit einem guten Hasen, starker Schiffbauerei und ansehnlicher Handlung.

7) Navarra, vormals ein Königreich, wozu von der größte Theil zu Spanien gehört, liegt, nebst Bearn, an und auf den Pyrenäen, und wird auf drey Seiten von Gascogne eingeschlossen. Es ist reich an Holz und Mineralien.

8) Languedoc, östlich von Guienne, am Mitteländischen Meere, von den Alpen bis an die Rhone, ist sehr gebirgig, sonderlich im Nordosten durch die Sevennen, doch wohl angebauet, hat Getreide, edle Früchte und guten Wein im Ueberfluß, viel Baumöl, Waid und Seide; auch viel Kupfer u. a. Mineralien. Gute Wollenmanufacturen. Es ents

springen hier viele Flüsse, worunter die Loire. Die Rhone ist Gränzfluß. Der große Canal, ein sehr kostbares und bewundernswürdiges Werk, ist mit allen Krümmungen über 32 Meilen lang. — Zwischen dem eigentlichen Languedoc und Spanien, an den Pyrenäen, liegen das waldige Foix, westlich, auf beyden Seiten der Arriege, und das an Getreide, Wein, Orangen, Oliven und fetten Weiden sehr fruchtbare Roussillon, östlich, am Canigou und Mittelländischen Meere.

Toulouse, an der Garonne, die hier schiffbar wird, bey dem Anfang des großen Canals, eine große Stadt von 60000 E. mit Zeugfabriken, Ledergerbereyen und einigem Handel.

Cette, östlich von Toulouse, am Mittelländischen Meere, wo sich der große Canal endigt, eine Stadt mit einem Hafen, auf welchen, nebst l'Orient, der ostindische Handel eingeschränkt ist, mit einer sehr wichtigen Tabacksfabrik, und einem ausgebreiteten Seehandel mit Landesprodukten, gebrannten Wassern u. a. — Frontignan.

Montpellier, nordöstlich von Cette, nicht weit vom Meere, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt von 40000 E. in einer heißen und sehr fruchtbaren Gegend, mit Grünsfanfabriken, Wachsbleichen, Laboratorien von gebrannten Wassern, und großen Niederlagen von allerhand Waaren.

Nîmes (Nismes), nordöstlich von Montpellier, eine große und wohlgebaute Stadt von 50000 E. mit vielen seidenen Strumpf-, Tuch- und andern Manufakturen in Wolle und Seide, einem ansehnlichen Handel, und schönen römischen Alterthümern. — Beaucaire.

9) Provence, (Provincia), zwischen Languedoc und Italien, am Meere, ist durch die Alpen und Boralpen bergig und sandig, im südlichen Theil (Unter-Provence) sehr heiß, im nördlichen gemäßiger;

ter; jener ist reich an Wein, edlen Früchten, und hauptsächlich an vortreflichem Baumöl; dieser hat Getreide und eine starke Viehzucht; beyde haben allershand Mineralien, und viele Seide. Die hier verfertigten Essenzen und Pomaden gehen durch ganz Europa. Die Durance fließt durch das Land in die Rhone, den Gränzfluß der Provence gegen Languesdoc; der Var trennt es von der Grafschaft Nizza in Italien. — Im Umfange dieser Provinz liegt das vormalige souveraine Fürstenthum Orange (Oranien), das eine Linie der Fürsten von Nassau noch im Titel führt.

Arles (Arelat), südöstlich von Nimes, an der Rhone, eine große und wohlgebauete Stadt von 30000 E. in einer morastigen Gegend, mit vielen römischen Alterthümern.

Marseille, südöstlich von Arles, am Meere, eine große Stadt von 90000 E. mit einem Hafen, beträchtlichen Manufakturen von reichen Stoffen, Seiden- und Wollenzeugen, Hüthen, Korallen, und vortreflicher Seife, Alaun-Schwefel- und Zuckersiederneyen; starker Schiffbauerey u. a. Fabriken; der einzige Sitz des französischen Handels nach der Levante und Nordafrika, und der Hauptsitz des Handels nach Italien und Spanien.

Toulon, östlich von Marseille, am Meere, eine stark besetzte Stadt von 25000 E. mit einem Hafen, großen Werften und Magazinen für die Seemacht des Staats. — Tignes, unweit Toulon, östlich in der schönsten und fruchtbarsten Gegend von Frankreich, wo sehr viel Salz gemacht wird; südlich die hierischen Inseln.

Niz, nördlich von Marseille, eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E. mit Manufakturen von Sammet, türkschen Garn und in Baumwolle, und einem starken Handel mit Del.

10) Dauphiné, nördlich von der Provence, zwischen der Rhone und den Alpen; von der Isere,
die

die aus Savoyen kommt, und der Durance durchflossen, ist sehr bergig und größtentheils unfruchtbar, hat aber treffliche Weine, viele Mineralien und Merkwürdigkeiten der Natur.

Grenoble, an der Isere, ehemals die Hauptstadt, groß, wohlgebauet und feste, von 20000 E. — La grande Chartreuse, unweit Grenoble, ehemals das vornehmste Karthäuserkloster, in einer fürchterlich wilden Gegend.

Vienne, nordöstlich von Grenoble, an der Rhone, eine beträchtliche, schlechtgebaute Stadt, mit wichtigen Fabriken in Stahl und Eisen, und Papiermühlen.

11) Bourgogne (das Herzogthum Burgund), nordwärts von Dauphiné, auf der rechten Seite der Rhone, die es auch von Savoyen trennt, reicht auf der einen Seite über den Jura bis an den Genfersee, auf der andern bis über das Gebirge Cote d'or hinaus, wo die Seine entspringt, wird von dem Ain und der Saone, die hier den Doubs aufnimmt, durchflossen, und ist sehr fruchtbar an Getreide, Obst und hauptsächlich an vortreflichen Weizen; hat auch Eisen, Bley und andere Mineralien; aber fast keine andern, als einige Tuchmanufacturen. (Vormals ein Theil des nun ganz verlorenen burgundischen Kreises, der auch davon den Namen hatte).

Dijon, zwischen der Saone und Cote d'or, eine ansehnliche und schöne Stadt von 20000 E., die vormalige Hauptstadt.

Anmerk. Der östliche Winkel von Burgund am Genfersee ist das Ländchen Cey, darin Ferney.

12) Franche Comté (die Grafschaft Burgund, Hoch-Burgund), liegt nordostwärts von Bourgogne, zwischen dem Jura und Vogesus, wird
von

von dem Doubs (Douy) und der Saone durchflossen, ist theils eben und fruchtbar an Getreide, Hanf, Wein, Obst und Weide, theils bergig, wo gute Viehzucht ist; hat auch Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Marmor, und reiche Salzwerke. (Vormals ein Theil des burgundischen Reiches).

Besangon, am Doubs, eine ansehnliche und sehr feste Stadt von 3300 H. und 25000 E. (Ehemals eine freye Reichsstadt, deren Erzbischof immer ein deutscher Reichsfürst war).

13) Champagne, nördlich von Burgund, zwischen der Cote d'or und den Ardennen, um die Flüsse Yonne, Seine, Aube, Marne, Aisne und Maas, hat in seiner Mitte große Ebenen, und einen guten Boden, aber auch sehr magere Streiche; viel Getreide, Flachs, beträchtliche Viehzucht, Eisen, Marmor, und hauptsächlich vorrefliche Weine; auch Leinwand, Wollen- und Halbseidenzeug, Manufacturen.

Troyes, an der Seine, die ehemalige Hauptstadt von 25000 E. hat Nasch- und Atlasmanufacturen, und treibt einen ansehnlichen Handel mit Seiden- und Baumwollenwaaren, Lichtern u.

Rheims, nördlich von Troyes, eine große und wohlgebauete Stadt von 4200 H. und 30000 E., (wo ehemals die Könige von Frankreich gefalbt wurden), mit wichtigen Manufacturen in Wolle und Seide, und einem starken Handel mit den Produkten und Fabrikaten des Landes.

14) Lothringen, (Lorraine, Lothier) mit Einschluß von Meffin und Toullois, östlich von Champagne, enthält die Quellen der Mosel, der Meurthe, die sich hies vereinigen, und der Aisne, und wird von der Maas durchflossen, ein bergiges, gesundes und fruchtbares Land, das Getreide, Flachs und

und Hanf, Obst, Wein, gute Viehzucht, sehr viel Salz, und auf dem Wasgau Silber, Kupfer und viel Eisen; auch berühmte warme Bäder zu Plombieres hat. An Manufacturen fehlt es sehr. (Vormals ein Herzogthum, zum oberrheinischen Kreise gehörig, gegen Toscana an Frankreich abgetreten; das Stamm-land der jetzigen Erzherzoge von Oesterreich).

Nancy, an der Meurthe, eine große und sehr schöne Stadt, von 30000 E., die ehemalige Haupt- und Residenzstadt, mit seidenen Strumpf- Zeug- und Tuchmanufakturen.

Metz, nördlich von Nancy, an der Mosel, eine große, mehrentheils wohlgebaute, stark befestigte Stadt von 40000 E. (Ehemals eine freie Reichsstadt).

15) Elfaß, östlich von Lothringen, zwischen dem Wasgau und Rhein, ein schönes und sehr fruchtbares Land, das Getreide, Flachs und Hanf, Safran, Taback, Obst und Wein im Ueberfluß, gute Viehzucht, ansehnliche Waldungen, Silber, sehr gutes Eisen und viele andere Mineralien hat. (Einst ein deutsches Reichsland) zum oberrheinischen Kreise gehörig, mit 10 Reichsstädten).

Strasburg, am Rhein, eine große, wohlgebaute und stark befestigte Stadt von 4000 H. und 50000 E. mit dem bewundernswürdigen Münster, Tuch-, Porzellan- und Tabackfabriken, Wachsbleichen ic.; auch werden Spitzen, Strickereyen, Galanterie- und Puzwaaren hier verfertigt. (Ehemals eine freie Reichsstadt).

III. Die durch die Revolution und in dem aus derselben entstandenen Kriege erworbenen, weggenommenen, eroberten oder abgetretenen Provinzen und Gebiete, welche mit dem französischen Staate der Lage und Verfassung nach unmittelbar verbunden sind, betragen zusammen etwas über 1500

Quas

Quadratmeilen, und haben ohngefähr 4,300000 (nach französischen Angaben nahe an 5 Millionen) Einwohner. Sie gehörten bisher theils dem Pabste, theils zum deutschen Reiche, theils den Vereinigten Niederlanden, theils zu Helvetien, theils zu Italien.

1. Die vormals Päpstlichen Grafschaften Avignon und Venaissin liegen im Umfange der Provence, nördlich von der Durance und östlich von der Rhone; ein schönes und sehr fruchtbares Land, von 40 Quadratmeilen und 200000 Einwohnern.

Avignon, nördlich von Arles, an der Rhone, eine ansehnliche und schöne Stadt von 25000 E., mit Seidenmanufakturen, in einer vortreflichen Gegend. — Vacluse.

2. Von Deutschland hat Frankreich durch die sowohl im Frieden mit Oestreich 1797, als auch auf dem Friedenscongreß 1798, angenommene Rheingrenze an 1200 Quadratmeilen Landes mit wenigstens 3,600000 Einwohnern erhalten, welche in 14 Departements vertheilt sind.

a) Belgien, sonst die Oestreichischen Niederlande genannt, welche bisher den Burgundischen Kreis des Deutschen Reichs ausmachten. Ein mehrentheils ebenes, fruchtbares und stark angebautes Land von 533 Quadratmeilen und 1,900000 Einwohnern. Es bestand aus verschiedenen Herzogthümern, Graf- und Herrschaften.

1) Das Herzogthum Brabant, auf der linken Seite der Maas, um die kleinen Flüsse Senne, Demer, Dyl und Nethe, die sich vereinigt unter dem Namen Ruyel in die Schelde ergießen, ein mit musterhaftem Fleiße angebautes Land, das im Norden

eben und voll Sandheiden, im Süden aber bergig, fett und sehr fruchtbar ist. Es hat viel Getreide und Flachs, starke Viehzucht und beträchtliche Waldungen. In den Manufacturen werden viel Flachs und Wolle verarbeitet, vortrefliche Kamelotte, Tapeten und Spitzen gemacht.

Brüssel, an der Senne, aus welcher hier ein Canal in die Rupel geht, die ehemalige Hauptstadt Belgiens, eine große und schöne Stadt von 80000 E. Die hier verfertigten Spitzen, Tapeten, Leinwand, Tücher, Zeuche, Galanterie- und andre Waaren sind berühmt, und werden stark ausgeführt.

Löwen, östlich von Brüssel, am Dyl und einem Canal aus demselben in die Rupel, eine ansehnliche Stadt von 40000 E. mit Tuchwebercy und starken Bierbrauereyen. (Die alte Universität haben die Franzosen aufgehoben).

Antwerpen, nördlich von Brüssel, an der Schelde, eine große und wohlgebaute Stadt von 40000 E., hat die älteste Börse in Europa, Manufacturen von mancherley Art, auch die seltene Edelsteinschleiferey, einen vortreflichen Hafen, tiefe Canäle in den Straßen, und jetzt, nachdem die an 150 Jahre lang durch Verträge verschlossen gewesene Mündung der Schelde wieder geöffnet ist, beträchtlichen Seehandel.

2) Die Herrlichkeit (Herrschaft) Mecheln, ein sehr fruchtbares Getreideland.

Mecheln, zwischen Löwen und Antwerpen, eine wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit sehr guten Manufacturen.

3) Die Grafschaft Flandern, an der Nordsee, wird von der Schelde durchflossen, welche hier die Laxe aufnimmt, und hat durch diese Flüsse und mehrere Canäle aus dem Innersten des Landes nach allen Seiten eine sehr bequeme Wasser-Communicasion; ist stark und vortreflich angebauet, mehrentheils sehr

sehr fruchtbar, und hat sehr schönen Flachs in großer Menge, viel Krapp, Getreide, und sehr gute Viehzucht. Die Bearbeitung des Flachses zu Garn, Zwirn, Leinwand und allerhand Zeuchen ist die wichtigste Manufaktur, und über das ganze Land verbreitet.

Gent, nordwestlich von Brüssel, beym Zusammenflusse der Schelde, Eeye, und verschiedener Canäle, die größte Stadt in Belgien, von 40000 E., hat viele und mancherley Manufacturen, hauptsächlich in Leinwand und Spigen.

Brügge, nordwestlich von Gent, an einem Canal, eine ansehnliche Stadt von 18000 E. mit Manufacturen von gestreifter Leinwand, wollenen und baumwollenen Zeuchen.

Ostende, westlich von Brügge, an der Nordsee, eine feste Stadt von 12000 E. mit einem guten Hafen und wichtigen Seehandel. Bey derselben ist die Hauptschleuse und der Vereinigungspunct der verschiedenen Canäle, die auf der einen Seite nach Gent, auf der andern nach Dänkirchen gehen.

Cortryk, an der Eeye, eine ansehnliche Stadt mit vortreflichen und berühmten Leinwandmanufacturen.

4) Die Grafschaft Hennegau, ein sehr fruchtbares und trefflich angebautes Land, das Getreide aller Art und Hopfen in Menge, sehr viel Taback und Flachs, sehr gute Viehzucht, Eisen, Steinkohlen und feinen Thon; auch beträchtliche Glashütten und Strumpfmmanufacturen hat.

Mons, (Bergen im Hennegau), eine gut gebauete Stadt von 10000 E., hat verschiedene Manufacturen, und starken Handel mit Getreide und Steinkohlen.

5) Die Herrschaft Doornik, auf beyden Seiten der Schelde.

Doornik, eine Stadt von 16000 E. mit guten Manufacturen, an der Schelde.

6) Die Graffschaft Namur, an der Maas und Sambre, ist bergig, und hat große Waldungen und viele Mineralien, sonderlich Eisen und Steinkohlen.

Namur, am Zusammenflusse der Maas und Sambre, eine schön gebaute und feste Stadt von 20000 E. mit vielen Eisen-, Kupfer- und Messing-Fabriken.

7) Das Herzogthum Luxemburg reicht von der Maas bis zur Mosel, ist sehr gebirgig und waldig, weil in demselben der Mittelpunct des großen Ardenner-Waldes ist, hat aber sehr viele Eisen- Berg- und Hammerwerke, und starke Viehzucht; auch beträchtliche Lederfabriken.

Luxemburg, eine Stadt von 8000 E. und eine der stärksten Festungen in Europa.

8) Das Herzogthum Limburg, ist bergig, und hat vortrefliche Viehzucht, wovon die bekannten Käse; dann Eisen, Steinkohlen und Galmen in großer Menge; auch wichtige Metallfabriken und Tuchmanufacturen.

Limburg, eine Stadt mit beträchtlichen Manufacturen von feinem Tuch. — Luyen.

9) Der ehemalige östreichische Antheil am Herzogthum Geldern, ist klein und meist Moor- und Haideland.

Roermonde, eine feste Stadt an der Mündung der Ruhr in die Maas.

b) Vom Westphälischen Kreise hat Frankreich abgerissen:

1) Das ehemalige Hochstift Lüttich, ein Land von ansehnlicher Größe, das besonders reich an Eisen,

Eisen, Steinkohlen, und andern Mineralien ist, auch sehr wichtige Manufacturen und Fabriken hat.

Lüttich, an der Maas, eine große und wohlgebaute Stadt von 80000 E. mit wichtigen Stahl- und Eisen-sonderlich Gewehrfabriken, auch berühmten Tuch- und Ledermanufacturen.

Derviers, östlich von Lüttich, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E., die sich ganz von der feinen Tuchweberey nähret. — Spaa.

2) Die Hälfte des Herzogthums Cleve, und das Fürstenthum Mörs, beydes ehemals preussisch, brandenburgische Länder, nebst dem preussischen Antheil am Herzogthum Geldern, der eigentlich nicht zum westphälischen Kreise gehörte.

Cleve, nicht weit vom Rhein, eine wohlgebaute Stadt von 6000 E. mit verschiedenen Manufacturen.

Crefeld, eine regelmäßig und schön gebaute Stadt von 5000 E. mit vielen wichtigen Manufacturen von mancherley Art.

3) Das Herzogthum Jülich, zwischen der Maas und dem Rhein, ein sehr fruchtbares Land, das dem Churfürsten von der Pfalz gehörte. Es hat Getreide, Flachs und Wald, Eisen und Galmei im Ueberfluß, und starke Viehzucht. Die Lein- und Wollenweberey ist über das ganze Land verbreitet, und die Eisen- und Messingfabriken sind von Wichtigkeit.

Jülich, an der Ruhr, eine wohlgebaute Stadt von 3000 E. — Monjoy.

4) Von den kleinern Gebieten dieses Kreises sind an Frankreich gekommen: die fürstlichen Abteyen Thorn, St. Cornelis - Münster, Stablo und Malmedy; die Graffschaften Viereburg,
K 2
Grons

Gronsfeld, Reckheim, Blankenheim, Kerpen, Schleiden und Ligne; die Herrschaften Winnenburg und Beilstein, Wittrem, Wyckrad und Mylendonk; endlich die folgenden ehelichen Reichsstädte:

Cöln, am Rhein, eine große Stadt von 40000 E. mit der ehemaligen Domkirche des Erzstifts dieses Namens, guten Gerbereien, nebst einigen andern Manufacturen, einem starken Expeditionshandel und ansehnlicher Rheinschifffahrt. (Die Universität ist aufgehoben).

Aachen, (Aken, Aquae), westlich von Cöln, eine ansehnliche Stadt von 25000 E. mit wichtigen Tuch- und Wollenzeug-Manufacturen, auch Nähnasel-, Kupfer- und Messing-Fabriken und weltberühmten warmen Bädern. (Einst die eigentliche Residenz, und Krönungsstadt der Deutschen Könige, in deren Münster auch ein Theil der Reichskleinodien verwahrt wurde). — Burscheid.

c) Vom Churrheinischen Kreise hat Frankreich durch die Rheingränze erhalten:

1) Ein kleines, aber sehr fruchtbares und stark angebautes Stück vom Erzstift und Churfürstenthum Maynz, nebst der Hauptstadt

Maynz, am Rhein, der Mündung des Mayns gegenüber, eine ansehnliche Stadt von 25000 E. und eine der stärksten und wichtigsten Festungen in Europa. (Die Universität ist aufgehoben). — Bingen.

2) Das Erzstift und Churfürstenthum Trier beynähe ganz. Es liegt längs der Mosel, welche hier die Saar aufnimmt, bis zu ihrer Vereinigung mit dem Rhein; ist mehrentheils bergig und waldig, durch den Hundsrück, der von Süden her hineintritt, hat aber gute Viehzucht und viele Minesalien, hauptsächlich aber gute Weine.

Trier,

Trier, an der Mosel, die ehemalige Hauptstadt mit der Domkirche, von ansehnlicher Größe. (Die Universität ist aufgehoben).

Coblenz, am Zusammenflusse des Rheins und der Mosel, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E., die ehemalige churfürstliche Residenz mit einem neuen Schlosse.

3) Das Churfürstenthum Cöln zur Hälfte, nämlich das eigentliche Erzstift, das längs dem Rheine liegt, besonders vortrefliche Weine, auch Kupfergruben und andere Mineralien hat.

Bonn, eine wohlgebaute Stadt von 10000 E. (Die Universität ist aufgehoben). — Andernach.

4) Das Fürstenthum Aremberg und die Burggrafschaft Rheineck: kleine Ländchen.

d) Vom Oberrheinischen Kreise gehören nun zu Frankreich folgende Länder:

1) Mehr als die Hälfte von den Hochstiftern Worms und Speyer; und das ganze Hochstift Basel deutschen Theils, ein sehr gebirgiges, aber an Waldungen und Viehweiden reiches Land, mit dem berühmten Münsterthal.

Brandrut, (Porrentru), die ehemalige Haupt- und Residenzstadt.

2) Die vorhin churpfälzischen Fürstenthümer Simmern, Lautern und Veldenz; dann das Herzogthum Zweibrücken, welches einer jüngern Linie des pfalzgräflichen Hauses gehörte; wie auch die Grafschaft Sponheim, die zwischen Churpfalz, Zweibrücken und Baden getheilt war; mehrentheils fruchtbare und wohl angebaute Länder,

mit ergiebigen Eisen- und Quecksilber-Bergwerken und Solzwerken, auch einträglichen Waldungen.

Zweybrücken, (Deuxponte), eine wohlgebaute Stadt von 5000 E. mit einigen Manufacturen und Stahlgewerken.

3) Von der niedern Grafschaft Rhenellenbogen, welche dem Hause Hessen-Cassel gehört, ein kleines Stück, worin:

Rheinfels, am Rhein, eine (von den Franzosen gesprengte) Festung auf einem Felsen, an dessen Fuß St. Goar liegt, eine Stadt von 4000 E., die von Weinbau, Gerbereyen und der Rheinschiffahrt viele Nahrung hat. Dabey ist ein Strudel im Rheine.

4) Kleinere Länder dieses Kreises waren: die Abtey Prüm, die gefürstete Grafschaft Salm, die fürstlich Nassauischen Graf- und Herrschaften Saarlouis mit der ehemaligen Residenzstadt Saarbrück an der Saar, dann Saarwerden, Ottweiler mit Herzogheim, Kirchheim und Alfenz, ein Theil der Grafschaft Hanau-Lichtenberg mit der ehemaligen Hessens-Darmstädtischen Residenzstadt Pirmasens, die sämtlichen Lande der fürstl. Salmischen, Wild- und Rheingräflichen Hauses, die Grafschaften Leiningen, Falkenstein, Krichingen, Wartenberg und Biegenheim, die Herrschaften Reipoltskirchen, Dachstuhl und Ollbrück; endlich die gewesenen freyen Reichsstädte:

Worms, am Rhein, eine wohlgebaute Stadt von 6000 E. in einer vorreflichen Gegend: einst der Sitz des davon benannten Hochstifts.

Speyer, südlich von Worms, am Rhein, eine Stadt von 7000 E. mit Taback- und Krapphau, auch Tabacksfabriken, einiger Rheinschiffahrt und Handlung: vormals mit dem Dom und Kapitel des Hochstifts ihres Namens.

e) Von

e) Von den nicht unter den Reichskreisen begriffenen Ländern ist die bisher herzogliche Württembergische Grafschaft Mümpelgart nebst mehreren kleinen Herrschaften; von der freyen Reichsritterschaft der größte Theil des Rheinischen Mittelkreises mit mehreren beträchtlichen Herrschaften, insonderheit Biescastel; und vom Deutschen Orden ein ansehnlicher Theil seiner Güter an Frankreich gekommen.

3. Von den Vereinigten Niederlanden hat Frankreich durch den Frieden 1795 abgerissen: das holländische Flandern, so daß der Hoyt oder die Weser-Schelde auf dieser Seite die Gränze zwischen beyden Staaten macht, die holländischen Antheile an den Herzogthümern Geldern und Limburg, nebst allem Zubehör, zusammen etwa 20 Quadratmeilen mit 44000 Einwohnern.

Maastricht, an der Maas, eine ansehnliche, wohlgebaute und stark besetzte Stadt von 3000 H. mit verschiedenen Fabriken, guter Handlung und einem merkwürdigen Steinbruch. — Venlo.

4. Von Helvetien hat Frankreich im Jahr 1798 an sich gerissen: den evangelischen Theil des Hochstifts Basel mit der Stadt Biel, die Stadt Müllhausen, und die Republik Genf, welche alle drey vorher zu den zugewandten Ständen der Eidgenossenschaft gehörten, auch einige Stücke der Kantone Solothurn und Basel, die zwischen dem Hochstift Basel und Elsaß lagen; zusammen 13 Quadratmeilen mit 63000 Einwohnern.

Müllhausen, eine Stadt von 7000 E. mit guten Musselinmanufacturen: im Umfange des Elsaßes: hat sich durch eine besondere Convention mit Frankreich vereinigt.

Genf, (Geneve), am Ausflusse der Rhone aus dem Genfer See, eine ansehnliche schöne Stadt von 20000 E., bekannt durch ihr Gewerbe mit Uhren, Galanterie. und andern Waaren; in einer reizenden Lage: ist auch durch einen besondern Vergleich der französischen Republik einverleibt worden.

5. Von Italien hat Frankreich 232 Quadratmeilen Landes mit 400000 Einwohnern abgerissen, nämlich

a) Das ehemalige Herzogthum Savoyen, bis dahin einem alten davon benannten Hause, welches das Königreich Sardinien erhalten, gehörig: ein sehr gebirgiges Land, das von Helvetien durch den Genfer See und durch die höchsten Berge Europens (montagnes maudites), worunter der Montblanc der höchste Gipfel, von Piemont (in Italien) aber durch den großen Berg Cenis, über den eine berühmte Straße führt, getrennt wird. Der Boden ist felsig, doch in den engen Thälern zum Theil ungenüßlich fruchtbar, auch von den armen felsigen Savoyarden möglichst angebaut. Producte: Viehzucht, sonderlich von Mauleseln, Getreide, Hanf und Wein; starke Waldungen und einige Mineralien. Die Landessprache war schon längst die französische.

Chambery, die schlechtgebaute Hauptstadt von 12000 Einwohnern.

b) Die ehemalige Grafschaft Nizza, welche auch dem Könige von Sardinien gehörte, und das Fürstenthum Monaco, welches von eigenen Fürsten beherrscht wurde, beide am mittelländischen Meere, sehr bergige und felsige Länder, die aber einen Ueberfluß an Baumöl haben. Auch hier herrschen französische Sitten und Sprache.

Nizza,

Nizza, eine wohlgebaute Stadt von 20000 E. mit einem Hafen und guten Handel; hat vorzüglich gesunde Luft und milde Winter.

Anmerk. 1. Vor der Revolution hatte Frankreich weit über 100 Mill. Thaler Einkünfte, aber weit mehr Ausgaben, und an 1500 Mill. Thaler Schulden. Seitdem ist, eines dreymaligen Bankerotts obgeachtet, die Schuldenmasse sowohl, als das Nieverhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe noch immer mehr angewachsen. Für die Kriegsmacht werden jetzt alle Kräfte aufs äußerste angestrengt; sie soll 1794 zu Lande über 1 Million Mann betragen haben, ist aber seitdem sehr geschmolzen; und die Seemacht durch die Engländer größtentheils vernichtet.

Anmerk. 2. Die französische Republik besitzt, außer den Gränzen des eigentlichen Frankreichs, noch 1. in Europa, und zwar a) in Italien: die Insel Corsica und Malta; b) in der Türkei: die französische Levante; 2. in Afrika a) auf der Nordküste, in der Barbarey, einige kleine Niederlassungen, b) an der Westküste: einige Forts beym weißen Vorgebirge, am Senegal und in Guinea, c) auf der Ostküste: Niederlassungen auf Madagaskar und die Inseln Frankreich und Reunion; 3. in Asien: mehrere Niederlassungen und Factoreyen in Ostindien, sonderlich die Stadt Pondicherry (jetzt in den Händen der Engländer); 4. in Amerika: einige kleine Inseln bey Newfoundland (jetzt englisch) einen Theil von Westindien, und von Guiana.